

MEDIENMITTEILUNG

Erfolgreicher Kick Off des Innovation Boosters Future Food Farming

Am Dienstag, 9. April, fand im Zollhaus in Zürich der «Future Food P-Act» statt, an welchem 75 Akteure aus Landwirtschaft, Forschung, Industrie sowie Stiftungen und NGOs teilnahmen. Die Veranstaltung ist Teil des «Innovation Booster», einem Förderprogramm der schweizerischen Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse), und wurde vom Swiss Agro Food Leading House organisiert. Im Workshop ging es darum Problem an deren Wurzel zu erkennen, um neue Lösungen für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem zu entwickeln.

Experimentelle Erkundung des Lebensmittel-Ökosystems con morgen

Zum Einstieg in einen experimentellen und interaktiven Tag, animierte das Impro-Theater-Ensemble «anundpfirsich» zum Reflektieren über unser heutiges Ernährungssystem. Das Ensemble, bestehend aus Miriam Buchmann, Corinne Niklaus, Gerald Weber und Bruno Wegmann, brachte das Publikum in unterschiedlichen Szenen zum Lachen und Nachdenken: Das Produkt Röstli beispielsweise lernte bei einem Speeddating Labels kennen. Während beim «Bio Hand Label» der Speck, der durch den Wald rennt, direkt mit der Hand eingefangen wird, überzeugte das Label «no-bullshit» die Röstli nicht. Denn, von wo soll der Dünger für die Kartoffel bei «no-bullshit» kommen? Die gespielten Szenen veranschaulichten, wie Konsument:innen im Wald der Labels verloren gehen und wie Ernährungseigenschaften von Lebensmitteln fürs Marketing nicht mehr ausreichen. Auch durch weitere Sketche wurde die Lage der heutigen Agrar- und Ernährungslandschaft humorvoll dargestellt.

In Kleingruppen unter der Leitung des interdisziplinären Zukunftsbüros «kühne wicki» (Martina Kühne, Senem Wicki und Sarah Planchamp) ging es weiter mit Zukunftsvisionen fürs Jahr 2044. In einer der über zwölf von den Teilnehmenden erstellten Visionen, der «Lebensmittel Hub», wird die Bevölkerung einer Stadt in der Zukunft autonom versorgt. Mikroorganismen in Tanks unter dem Boden, Pilze in Kellern und Gemüse an Hausfassaden ernähren die Stadt im Jahr 2044. Das Land wird nicht mehr zur Lebensmittelproduktion gebraucht und dient der Naherholung und dem Erhalt der Biodiversität. Eine andere Vision von der «Lebensmittel tankstelle» wiederum wird dem steigenden Individualismus der Bevölkerung gerecht. Individuell abgestimmte Nährwerte und Mengen ermöglichen eine optimale Performance der Konsumierenden und reduzieren Food Waste. Der gesellschaftliche Teil des Essens wird obsolet, was Platz, Zeit und Ressourcen spart. «Solawi nicht überall, aber für alle» visioniert in Zukunft eine Umverteilung der Landbesitzflächen. Die Visionen zeigen auf, dass für die Zukunft unserer Ernährung viele unterschiedliche Ideen, um neue Wege zu gehen vorhanden sind.

Welche Hürden der Umsetzung und Verwirklichung solcher Zukunftsvisionen im Wege stehen, darum ging es im letzten Teil des Future Food P-Acts. Moderiert durch das Swiss Agro Food Leading House untersuchten die Teilnehmenden in Kleingruppen welche Hindernisse zu überwinden sind. Wissen wir bereits, wie wir das Gemüse an den Hausfassaden anpflanzen können? Wer isst die Fermentationsprodukte aus den Tanks und was meint die Gesetzgebung dazu? Wem würde es nicht gefallen, wenn durch die Lebensmittel tankstelle die Geselligkeit beim Essen verloren geht, und würden sich unsere Urgrossväter nicht im Grab umdrehen, wenn es zu einer Umverteilung der landwirtschaftlichen Nutzflächen kommen würde?

Solche und ähnliche Fragestellungen zeigten Möglichkeitsräume auf und regten die Teilnehmenden dazu an, neue Idee zu entwickeln.

Der Event fand grossen Anklang bei den Teilnehmenden, denen unter anderem die neuartigen Methoden, sich an die Herausforderungen des zukünftigen Ernährungssystems heranzutasten, sehr gefielen. Der Anlass bot zudem wunderbare Möglichkeiten zur Vernetzung. In den nächsten Wochen können die Teilnehmenden Ideen auf der Online-Plattform des Innovation Booster eingeben. Ausgewählte Ideen können über das Förderprogramm der Innosuisse, anschliessend unterstützt werden.

Der Verein Swiss Agro Food Leading House, ein Schulterschluss zwischen Swiss Food Research und Cluster Food & Nutrition, bestehend aus über 400 Forschungsinstitutionen, Industrie und NGOs, begleitet die Ideenentwicklung, in einer Inkubationsphase. Der Schweizer Bauernverband, die Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittelindustrien (FIAL) und die Detailhändler: Aldi, Coop, Lidl und Migros stehen ausserdem für Pilotversuche zur Verfügung. Testflächen und Reallabore bietet Agroscope, die Gründer des Suisse Agro Food Leading Houses und Fribourg Agri and Food.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht die Erkundung innovativer Lösungen über die traditionellen, politischen und regulatorischen Grenzen hinweg, schliesslich betrifft die Zukunft uns alle.